

# Halle'sches Tageblatt.

Verlagspreis 9 Mark.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Interaktionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wovon 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags über ersehen.

Inserate beständig sämtliche Annoncen-Bureau.

Verantwortlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 41.

Samstag, den 18. Februar.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Seigerg. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gäßstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matze, „Zum Outenberg“, Köhlerstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemich.

## \* Die Selbstmorde in der Armee.

In der „Nord. Allg. Ztg.“ wurden von „einer wissenschaftlichen Autorität, aus einer größeren Arbeit, mit der dieselbe zur Zeit beschäftigt ist“, einige Mittheilungen über die Selbstmorde in der Armee gemacht, denen wir Folgendes entnehmen:

Die Zahl der Selbstmorde in der Armee ist den statistischen Berechnungen nach im Verhältnis höher, als die im Civil, auch dann, wenn man von der Civilbevölkerung nur die männliche Altersklasse der von über 20 bis 30 Jahre alten Personen zum Vergleich heranzieht. Wir fügen: den statistischen Berechnungen nach, weil in Wirklichkeit sich die Sache etwas anders verhält. In der Armee nämlich wird unabweislich jeder Selbstmord als solcher und jeder tödtlich endende Selbstmordversuch als Selbstmord gebucht, während in den bürgerlichen Verhältnissen durchaus nicht jeder Selbstmord zur Kognition der leitenden Behörde gelangt und sich in der Statistik unter den „unbekannten Todesursachen“ verliert. Könnte dies klar gestellt werden, würden die bezüglichen Ziffern der Armee und des Civil, die sich jetzt etwa 2 zu 1 verhalten, schon beträchtlich aneinander nähern. Es fällt aber bei Betrachtung der Selbstmorde nach dieser Richtung noch ein anderer Punkt ins Gewicht: Schreiber dieses machte schon früher darauf aufmerksam, daß die Schwankungen der Anzahl der Selbstmorde der Armee in den einzelnen Monaten durchaus regelmäßige sind, so zwar, daß im Oktober, November, Dezember die wenigsten Selbstmorde vorkommen, ihre Anzahl im Januar, Februar, März um ein wenig zunimmt, dann aber im April, Mai, Juni stark steigt, im Juni oder Juli das Maximum des Jahres erreicht und vom August ab wieder stetig zum Minimum herabfällt. Nun sind erstens diese Schwankungen in jedem Jahre ganz regelmäßig wiederkehrende, zweitens werden hinsichtlich der Anzahl der Selbstmorde im Civil für den einzelnen Monat genau dieselben Schwankungen beobachtet, wie eine Tabelle beweist, deren Zahlen für das Civil eine Zusammenstellung aus der 1882 erschienenen Mortalitätsstatistik für 1880 entnommen sind. Die Zahlen für die Armee sind aus den in der „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichten Rapporten berechnet. Aus dieser sieht über 12 bzw. 11 Jahre erstreckenden Zusammenstellung ergibt sich, daß gerade zur Zeit der Einstellung der Rekruten, also gerade in der Periode, in welcher Vorehrung aus der Heimath, Eingewöhnung in den durchaus fremde Verhältnisse z. z. das Gemüth des jungen Soldaten am schwersten belasten, die geringste Anzahl der Selbstmorde sich ereignet, daß vielmehr im Sommer, also wenn eine Eingewöhnung der Leute schon stattgefunden hat, die größte Anzahl der Selbstmorde vorkommt. Wir ersehen ferner die vollkommen gleichartige Schwankung hinsichtlich der Anzahl der Selbstmorde in den einzelnen Jahres-

zeiten im Civil. Aus dieser Uebereinstimmung zwischen Civil und Armee folgt mit logischer Nothwendigkeit, daß der Selbstmord im Civil wie in der Armee zu einem wesentlichen Theile von den gleichen Verhältnissen beeinflusst werden muß, d. h. für die Armee: daß die Veranlassung zum Selbstmorde zu einem wesentlichen Theile von Umständen abhängt, die durchaus außerhalb der Armee liegen.

## \* Politische Tagesübersicht.

Halle, 17. Februar.

Die „Berl. Vörl. Ztg.“ hört aus angeblich besserer Quelle, daß die definitive Ablehnung der Etatsposition in Bezug auf die Unteroffizierschule zu Neu-Dreschlag den Kriegsminister Herrn v. Kamele veranlassen wird, sein mündlich schon beim Kaiser angebrachtes Entlassungsgesuch nochmals zu wiederholen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Kaiser den Gedanken des Herrn v. Kamele nunmehr nachgeben und ihm den erbetenen Rücktritt bewilligen dürfte.

Das Präsidium des Reichstages war für gestern Abend zum Diner im kaiserlichen Palais eingeladen worden, weshalb die Sitzung abgebrochen und eine Abend-sitzung anberaumt werden mußte.

Bis vorgestern nahm man an, daß die Unterbrechung der Arbeiten des Reichstages lediglich in der Form der Auserkennung der nächsten Sitzung auf den 3. April erfolgen würde; inzwischen ist folgendes Schreiben an den Reichskanzler eingegangen:

Berlin, den 15. Februar 1883.  
Mit Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers befehlt sich der Unterzeichnete dem Reichstag den Antrag zur Vertagung des Reichstages vom 17. Februar bis 3. April 1883 die Zustimmung zu ertheilen.  
Der Reichskanzler.  
v. Bismarck.

Danach würde also eine formelle Vertagung stattfinden, wie sie im Juni v. J. bis zum 30. November eintrat. Da sie auf länger als 30 Tage erfolgt, ist die Zustimmung des Reichstages erforderlich, während sie auf kürzere Zeit ohne solche durch kaiserliche Verordnung erfolgen würde. Der Unterschied gegen die bloße Unterbrechung der Sitzungen seitens des Reichstages liegt darin, daß bei einer solchen die frühere Zusammenberufung durch den Präsidenten nicht ausgeschlossen sein würde, während bei der von der Regierung gewünschten Form nur der Kaiser den Reichstag vor dem 3. April wieder einberufen könnte.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz nützlicher Vögel zugegangen.

Die Kommission zur Vorberathung der Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg führte gestern die zweite Sitzung zu Ende und beschloß einige Abänderungen in Bezug auf die Erbfolgebildung sowie die Ermittlung des Grundwerthes. Das Zustandekommen dieses Gesetzes ist zweifelhaft, da die Kommission die vom Herrnhauer gerichteten Höflichkeit nicht wieder aufgenommen hat.

Nach den bisherigen Verhandlungen in der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der neuen Sessionationsordnung wird der Gesetzentwurf größere prinzipielle Abänderungen nicht erfahren.

Die Londoner „Morningpost“ will wissen, der österreichische Botschafter, Graf Karolvi, habe am Mittwoch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kaloky, mitgeteilt, die Mächte hätten den Botschaftern Entwürfe angenommen, die Konferenz werde ihre Beratungen am Sonnabend beenden, das Protokoll werde am Dienstag unterzeichnet werden. Der russische Minister v. Giers telegraphirte dem Botschafter v. Mohrenheim, Rußland ertheile seine Zustimmung dazu, daß die Bedingungen für die Schifffahrt auf der Klaimündung ähnliche seien, wie diejenigen für die Schifffahrt auf der Sulina-mündung.

Die Meldungen einiger Blätter, daß Kronprinz Rubolf von Oesterreich zur Ehenothmung nach Moskau gehen werde, beruhen durchwegs auf willkürlichen Kombinationen. In Wien ist bis zur Stunde über die Person des österreichischen Botschafters bei der russischen Krönungsfeier noch nicht das Geringste bestimmt, und es kann auch noch nichts bestimmt sein, da man nicht einmal das Ceremoniell kennt und überhaupt nicht weiß, welche Feierlichkeiten stattfinden werden, und doch hängt von dem Umfang und dem Charakter der letzteren zum Theil wesentlich auch die Wahl des bezüglichen Repräsentanten ab. Außerdem wird aus Wien telegraphirt, daß nach dort eingetroffenen Depeschen die Krönung bis Juni verschoben werden würde.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats brachte der Justizminister Deeds den von der Kammer genehmigten Vorbehalt des Gesetzentwurfes ein. Der Senat beschloß die Dringlichkeit und übernahm den Gesetzentwurf der Kommission, Namens welcher Allou alsbald Bericht erstattete. In demselben wird konstatiert, daß der neue von der Kammer genehmigte Gesetzentwurf eine Art von Zugeständnis an die Wünsche des Senats und eine Abmilderung der heftigen Äußerungen sei, welche der Senat verlesen wolle. Das Zugeständnis sei indes ein mehr scheinbares, als wirkliches, denn der neue Gesetzentwurf reproduzire die alte Vorlage der Kammer und heiße das willkürliche Ermessen der Regierung gut. Die Kommission beantrage daher die einfache Ablehnung derselben. Die Beratung wurde so-

## Frauenliebe.

(Nachdruck verboten.)

Roman von K. Westow.

(Fortsetzung.)

„Ja, Prinzessin, ich weiß es und ich bin für meinen Sohn stolz darauf; ich bin stolz, daß sie in ihr Geheimnis mittheilt, daß Sie mich Ihres Vertrauens würdig gehalten.“

„Ich theilte es Ihnen mit, Graf Achatus, weil ich wußte, daß Sie es in strengster Gewissenhaftigkeit vor jedem Andern bewahren würden und weil ich voraussetzte, daß die Entdeckung dieses Geheimnisses, das ich so sorgfältig gehütet, Sie eher bestimmen würde, um Reginald's willen auch ihr eigenes Herz zu überwinden.“

„Und es ist Ihnen gelungen, Avelaibe; ich habe die Worte nicht vergessen, die Sie in jener Stunde zu mir sprachen: „Nur das ist wahre Liebe, die sich selbst verzehrt.““

Dgleich mit damals keine andere Wahl blieb, als jene Verbindung meines Sohnes gutzuheißen oder ihn selbst aufzuopfern, — mit freudigem Herzen jene mir damals so wenig willkommene Schwieger-tochter zu empfangen, das allein habe ich Ihnen zu danken, dem Einfluß, den jene Worte, den Ihr ganzes Handeln auf mich geübt. Und darum möchte ich Sie bitten, mir zu verzeihen, Prinzessin, daß ich Ihnen lange Zeit Unrecht gethan, ich habe Sie für kalt berechnend und herzlos gehalten. Können Sie das vergessen!“

Es war vielleicht das erste Mal in seinem Leben, daß Graf Achatus ein begangenes Unrecht offen erkannte. Avelaibe sah daraus, wie tief die Wandlung war, die mit ihm vorgegangen und sie hoffte für dieses ihr so theuren Sannes Zukunft davon den reichsten Segen.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Graf“, sagte sie, ihm die Hand reichend, „ich konnte nicht anders, als Ihnen kalt erscheinen, so lange sie die Beweggründe meiner Handlungen nicht kannten. Glauben auch Sie es mir, daß es für mich ein erhebendes Bewußtsein ist, daß wir uns gegenseitig so und besser kennen gelernt, daß jener Einbild, den Sie in des Andern Seelenleben gewonnen,

uns jene Achtung vor einander verschafft hat, die durch nichts mehr im Leben ersäthert werden kann. Auch ich, Graf Achatus, habe Sie für hart und unbegreiflich gehalten; daß ich mich darin geirrt, macht mich glücklich und hoffnungsfroh, auch um seinewillen, um Reginald's willen. Ich sehe auch für Sie und ihren Sohn aus dieser Zeit des Lebens eine andere und gegenwärtige Zukunft erhellen; denn Graf Eberstein,“ fügte sie mit feuchtem Blick hinzu, „er wird von nun an in Ihnen nicht mehr den strengen Richter, er wird im Vater auch den Freund besitzen, nicht wahr?“

„Er wird es, Avelaibe; nehmen Sie mein Wort darauf“, sprach Graf Achatus und einige Minuten schweigender Weile, von sehr verschiedenen Gedanken bewegt; der Graf betrachtete sinnend das hochberge Mädchen, das in edlem Selbstvergeffen nur an des Geliebten Glück, nicht an das ihre dachte. Niemals vorher hatte er es lebhafter bebauert, als in diesem Augenblicke, sie nicht seine Tochter nennen zu dürfen.

„Sie sind ein seltenes Wesen, Avelaibe“, sprach er nach einer langen Pause endlich, „wenn Selbstlosigkeit und edelstes Entgegenen einen Lohn auf Erden beanspruchen dürfen, Sie müßten sehr glücklich werden. Haben Sie nie daran gedacht, wie ihre Zukunft sich gestalten würde? Ich weiß, daß eine Wendung Ihres Geschickes Ihnen oft sehr nahe gelegt wird.“

„So ist es allerdings, allein ich suchte mich bisher nie stark genug, einem Rame anzugehören, für den mein Herz nichts empfand.“

„Ich begreife das und doch will ich um Ihrer selbst wünschen, daß Ihr Gefühl sich darin ändern möge. Nicht jeder hat die Kraft, den weiten Lebensweg allein zu gehen; auch für Ihr großes und schönes Herz kam eine Zeit kommen, die ihm noch ein anderes Glück darbringt. Das sie kommen möge, — nehmen Sie es als den innigsten Wunsch Ihres älteren Freundes mit auf Ihren Weg, und wenn Sie jemals im Leben des Rathes und des Beistandes bedürfen, so denken Sie dieser Stunde und rufen Sie mich, mein Kind!“

Zu derselben Stunde, in der Avelaibe mit dem Vater des Geliebten diese bedeutungsvolle Unterredung hatte, wurde in dem Flügel des Schlosses, in welchem Reginald's Zimmer lagen, ein anderes Gespräch geführt, in welchem ihrer in gleicher Dankbarkeit gedacht wurde.

Nach dem Aussprache des Arztes war Reginald erst als ein langsam Genesender zu betrachten, der vor jeder Aufregung noch sorgsam geschützt werden mußte. Die Mitglieder seiner Familie, die am liebsten immer in seiner Nähe gewesen, durften daher ihre Besuche nur auf das aller kürzeste Zeitmaß beschränken, Hildegard jedoch, seine Gattin, machte davon eine Ausnahme. Sie war stets bei ihm; ihre Nähe allein schien für ihn Leben und Gesundheit zu sein und auch jetzt sah sie an seiner Seite, ihre Hand, die er, gleichsam, als ob er fürchte, daß sie ihm wieder entziffen werden könne, selten losließ, in der seinen, während sein Knabe geräuschlos zu ihren Füßen spielte.

Sie hatten von der qualvollen Zeit ihrer Trennung gesprochen und er war wiederholt in sie eingebrungen, ihm ihre Erlebnisse während dieser Zeit zu erzählen; sie war bisher aus Rücksicht für ihn seinen Bitten ausgeniegen, bis sie endlich, halb gezwungen, seinem Wunsche nachgab. Der Wahrheit getreu, aber mit möglicher Schonung, begann sie ihm von jenem schrecklichen Tage zu erzählen, der Baron Herbach in ihr Haus geführt. Sie verhielt nur die Punkte jener inholdschweren Unterredung, die ihm zu wissen notwendig waren, aber auch jene genigten, um Reginald's Blut in Wallung zu bringen.

„Der Glende“, murmelte er, „das feige Werkzeug Anderer Pläne.“

„Vergieb ihm, mein Reginald“, bat Hildegard, „wie könnten wir in unserem jetzigen Glücke noch Bitterkeit empfinden über vergangenes Leid? Nicht wahr, mein einziger Mann, wir wollen Alles, Alles vergessen?“

Er drückte sie an sein Herz. „Du hast Recht, Geliebte, aber erzähle weiter.“

„Ich will in möglichster Kürze erzählen; Du weißt, der Arzt hat es mir streng verboten, Dich durch zu vieles Sprechen aufzuregen. — Als ich nach jener entsetzlichen Stunde abzureisen beschloß, hatte ich noch keinen Plan,



Wohntmann 50 Kilo Haarer bis 23,50 M.  
Stärke 50 Kilo 20 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco ermahnd, Kartoffel- 52,50 M.  
Rüben- ohne Angebot.  
Rohzucker 50 kg 38 M. bei, wenig Gehalt.  
Erdöl 50 kg 9,25-9,50 M.  
Waisenei 50 kg fremde 4,20 M., hiesige 5 M.  
Futtermel 50 kg 6,75-7 M.  
Stein, Roggen, 50 kg 4,75-5 M., Weizenmehl 4,10-4,30 M.  
Weizenmehl 4,50 M.  
Delphin 50 Kilo loco 7,25-7,40 M.

**Rohzucker.** Die durch die Statistik ermittelten hohen Produktionszahlen wirken auf den Markt in den ersten Tagen der Woche recht depressiv und konnten erst nach und nach bei verzögert wieder anlaufender Kaufkraft und langsamem Angebot Verkäufe zu ca. 0,50 gegen Vorwoche niedrigeren Preisen zu Stande kommen. — Umsatz: 11,500 Cent.  
**Kaffinität Zucker.** Unabhängig vom Rohzuckermarkt hat sich die gute Meinung für raffinierten Zucker in dieser Woche ungeändert erhalten und mangelt es besonders an Abgehern von gem. Zucker in verschiedenen Qualitäten.

Heutige Notierungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn	98%	—
Kornzucker, über	98%	—
„	97	57,80-58,50
„	96	55,60-56,50
„	94	54,00-55,00
„	93	—
Rohzucker, 94-91	—	50,50-47,00
Rohprodukte, 90-88	—	47,00-44,00
Unsaure Raffinade ohne Zinn	—	8,30-9,20
Ölsäure	—	7,00-8,40

**Kaffinität Zucker**  
für 100 Kilo bei Boden aus erster Hand.

Kaffinität fein ohne Fas	A.	75,00
„ „ „ „	„	74,00
„ „ „ „	„	73,00
„ „ „ „	„	72,00
Gemahl. Kaffinität I. mit Fas	A.	71,00
„ „ „ „	„	69,00
„ „ „ „	„	68,00
„ „ „ „	„	67,00
„ „ „ „	„	62,00-65,00

**Wissenschaft. Kunst. Literatur.**  
— Dr. D. Schlemann will Ausgrabungen in Südrussland und zwar in der Gegend von Poti machen. Er hat sich dazu bereits um Erlaubnis an die Direktion der kaiserlich archäolog. Gesellschaft in Petersburg gewandt.  
**Vermischtes.**  
— [Denkmal-Errichtung.] Am 8. d. M. fand in Nordhessen die Errichtung und Einweihung des Grabdenkmals für Verthelb Auerbach unter Beistell-

gung der israelitischen Gemeinde und der bürgerlichen Kollegien statt. Die Rede zur Einweihung des Grabdenkmals hielt Auerbachs Neffe Leopold Strauß. Das Grabmal besteht aus zwei roten Sandsteinen als Sockel und der Hauptplatte aus Granit. So hat es der Todte gewollt! Er wollte ein Grab im „traurigen Schwaben, in der Schwarzwaldb-Grube“, und auch das Material des Denkmales sollte dem Boden entnommen sein, bei dem Dichter die Quelle seiner besten Schöpfungen war, es sollte Schwarzwalder Gestein sein.

**Meteorologische Beobachtungen in Halle.**

Dat.	St.	Baro- meter	Thermometer		Wind.
			nach Celsius	Reaumur.	
16. Febr.	2 Nm.	756,0	+10,0	+8,0	66 NW. zieml. heit.
8 M.	755,0	+0,6	+0,5	90 NO. bewölkt	
17. Febr.	7 M.	761,5	-2,0	-1,6	88 NO. bewölkt

**Ueberblick der Witterung.**  
Eine breite Furche relativ niedriger Luftdruckes mit trübem, regnerischem Wetter erstreckt sich von der Nordsee südwärts nach Süddeutschland, und trennt das Gebiet der nordwestlichen Winde bei sehr reichem barometrischen im Westen von dem der südöstlichen Luftströmung bei wenig verändertem Luftdruck im Osten. Ueber der Osthälfte Centraluropas herrscht noch heiteres und trockenes Frostwetter, im Westen dagegen ist die Witterung mild, trübe und überall regnerisch.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt der lgl. Schiffleite bei Trotha) am 16. Februar Abends 2,90, am 17. Februar Morgens 2,88 Meter.

**Leipziger Repertoire.**  
Neues Theater: Sonntag 18. Februar Mittags 12 Uhr: „Gebäckmischer dem Andenken Richard Wagner's gewidmet.“ — Abends 6 Uhr: „Die Meisterfänger von Nürnberg.“ Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Altes Theater: Sonntag den 18. Februar. Anfang 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen: „Altenbrödel“, oder: „Der gläserne Pantoffel.“ 7 Uhr Abends: „Legtes Gastspiel des Herrn Müller vom königl. Theater zu Kassel.“ „Der Bilbliorater.“ Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Gistig, Schneider — Herr Müller als Gast.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 <sup>55</sup>	11 <sup>25</sup>	...	3 <sup>55</sup>	...	6 <sup>10</sup>	...	8 <sup>25</sup>	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	7 <sup>55</sup>	...	1 <sup>25</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb. Gub., Posen, Sorau	7 <sup>55</sup>	...	1 <sup>25</sup>	...	...	7 <sup>55</sup>	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8 <sup>55</sup>	...	2 <sup>00</sup>	...	5 <sup>15</sup>	...	9 <sup>15</sup>	...	...	...	...
Leipzig	9 <sup>10</sup>	12 <sup>20</sup>	3 <sup>40</sup>	5 <sup>10</sup>	7 <sup>50</sup>	9 <sup>10</sup>	10 <sup>55</sup>	...	...	...	...
Magdeburg	7 <sup>55</sup>	7 <sup>55</sup>	11 <sup>25</sup>	1 <sup>55</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>50</sup>	...	9 <sup>20</sup>	10 <sup>55</sup>	...	...
North.-Cass.	5 <sup>50</sup>	9 <sup>10</sup>	11 <sup>25</sup>	...	2 <sup>00</sup>	...	7 <sup>55</sup>	11 <sup>10</sup>	...	...	...
Thüringen	5 <sup>50</sup>	7 <sup>55</sup>	10 <sup>15</sup>	11 <sup>25</sup>	...	6 <sup>10</sup>	...	9 <sup>15</sup>	...	...	...

a) Nur bei Leinefelde, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>10</sup>	10 <sup>10</sup>	...	1 <sup>15</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 <sup>15</sup>	...	...	7 <sup>10</sup>	...	...	...	...
Cottb. Gub., Posen, Sorau	...	...	...	1 <sup>15</sup>	...	...	7 <sup>10</sup>	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>45</sup>	7 <sup>4</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>25</sup>	...	5 <sup>50</sup>	...	10 <sup>55</sup>	...	...	...
Leipzig	7 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup>	12 <sup>25</sup>	2 <sup>05</sup>	4 <sup>55</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>15</sup>	10 <sup>55</sup>	...	...
Magdeburg	7 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>	10 <sup>10</sup>	12 <sup>25</sup>	1 <sup>55</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>50</sup>	9 <sup>20</sup>	10 <sup>55</sup>	...	...
North.-Cass.	7 <sup>15</sup>	7 <sup>15</sup>	9 <sup>10</sup>	...	1 <sup>10</sup>	5 <sup>50</sup>	...	8 <sup>20</sup>	10 <sup>55</sup>	...	...
Thüringen	4 <sup>45</sup>	7 <sup>15</sup>	10 <sup>10</sup>	...	1 <sup>10</sup>	5 <sup>50</sup>	...	9 <sup>15</sup>	...	...	...

a) Von Sangerhausen, b) Leinefelde, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.

Schnelligkeit I. — II. Klasse. † Schnellzug I. — III. Klasse.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

**Am zweckmäßigsten und billigsten**  
inferirt Jeder, welcher Anzeigen zur Vermittlung übergibt an die älteste Annoncen-Expediton von  
**Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 2.**

**Der Cigarrenköpfsammler = Verein**  
verlegt die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach  
**11 Rathhausgasse 9**  
bei Herrn Klempermeister König.

**Berliner Börse vom 16. Februar.**

**Umsatzumsätze.**  
1 Dollar = 4,25 M., 100 Francs = 81 M., 1 Gulden äquiert. Währung = 2 M., 7 Gulden äquiert. 23 M., 12 M. 100 Gulden äquiert. 170 M., 1 M. Banco = 1,50 M., 100 Reichs = 523 M., 1 Livre Sterling = 20 M.

Fonds- und Staats-Papiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	102,00 B
Comptoir des Français Anleihe	101,30 B
do.	101,30 B
Staats-Anleihe 1868	100,90 B
do. 1850, 52, 53, 62	100,90 B
Staats-Schuldversch.	98,30 B
Berliner Staats-Obligationen 76 u. 78	102,90 B
Hauptbriefe:	
Banqueparisiense Central	101,25 B
Bankverein	92,00 B
do.	101,90 B
do.	101,90 B
do. Bundes-Kredit	100,00 B
Polenbank, neue	100,90 B
Schiffahrt	—
Schiffahrt landwirtschaftliche neue I. II.	—
Rentenbriefe:	
Commerze	100,90 B
Preussische	100,80 B
Österreichische und Belgische	100,70 B
Schiffahrt	100,80 B
Schiffahrt	100,80 B
Österreichische	100,80 B
Deutsche Reichs-Anleihe 1874	
do. 1850	101,25 B
Schiffahrt Staats-Anleihe 1869	81,10 B
Schiffahrt Staats-Anleihe 1874	133,00 B
do. 35 Fl.-Loose	232,00 B
Bayerische Prämien-Anleihe	135,40 B
Frankfurter 20 Thaler-Loose	99,75 B
Österr. Prämien-Anleihe	126,70 B
Deutscher St.-R.-Anleihe	126,80 B
Hamburger 50 Fl.-Loose p. St.	185,25 B
Mecklenburger 7 Fl.-Loose	27,50 B
Odenburger 40 Thlr.-Loose p. St.	147,00 B

**Vom Staat erwerbende Eisenbahnen.**

Bayrisch-Mährische St.-A.	127,20 B
Berlin-Stralower St.-A.	119,10 B
Mährisch-Böhmische St.-A.	40,30 B
do.	—
Magdeburg-Halle-Berlin St.-A.	89,25 B
do. mit Zalon	89,25 B
Münster-Hannover St.-A.	100,25 B
Niederösterreich. St.-A.	100,75 B
Österreich. St.-A.	101,75 B
Thüringer Lit. A.	214,80 B

**Ausländische Fonds.**

Italienische Rente	88,40 B
Österreichische Gold-Rente	82,60 B
do. Silber-Rente	82,60 B
do. Silber-Rente	82,60 B
do. Kredit-Lose 1858	96,90 B
do. Rente-Anl. 1890	120,00 B
do. 1894	122,50 B
Russische Staats-Obligationen	103,10 B
do. do. hiesig	96,90 B
Russisch-Englische Anleihe 1882	—
do. consol. Anl. 1870	84,30 B
do. do. 1871	85,30 B
do. Anleihe 1877	86,50 B
do. do. 1880	87,25 B
do. Orient-Anleihe I.	57,25 B

**Deutsche Hypotheken-Certifikate.**  
Anhalt-Deutscher Pfandbriefe 103,75 B  
Bayerische Hypotheken-Pfandbriefe 103,75 B  
Hamburgische Hypotheken-Pfandbriefe 103,75 B  
Kemptener Pfandbriefe 110,40 B  
Münchener Pfandbriefe 100,75 B  
Preussische Pfandbriefe 109,20 B  
do. Ser. III 100 1882 100,80 B  
do. V. VI. 100 1886 103,60 B  
do. III 115 105,90 B  
do. II 100 113,20 B  
Preuss. Centr.-Pfandbr. unt. 110 109,00 B  
do. 110 109,00 B  
do. 100 105,50 B  
do. 1880, 81 100 99,90 B  
Preussische Hypoth.-Pf. I. 120 105,25 B  
do. VI. 110 107,00 B  
do. VIII 100 97,00 B  
Stett. Hypoth.-Pfandbr. 100 100,90 B  
do. 110 100,90 B  
Sächs. Mob.-Anl.-Pfandbr. 1872 1879 100,00 B

**Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäten-Aktien.**  
Altona-Kieler 222,50 B  
Berlin-Dresden 13,25 B  
Berlin-Hannover 349,00 B  
Breslau-Schwetzer-Freiburg 105,90 B  
Dalle-Sorau-Guben 261,00 B  
Magd.-Leipzig 98,30 B  
Mecklenburg-Franz. 175,30 B  
Nordhessen-Grunt 27,50 B  
Preussische Südbahn 104,25 B  
Rhein-Exer-II-Bahn 175,40 B  
Stargard-Posen gar. 102,90 B  
Weimar-Orsa gar. 44,20 B  
Werra-Bahn 96,80 B

**Neuzeitliche**  
Münchener Bahn 75,90 B  
Dresdener-Bahn 132,40 B  
Galt. (Gar.-L.-B.) gar. 128,40 B  
Gottschalks 95% 108,50 B  
Kpr. Kurbahnen gar. 70,50 B  
Kurbahnen 117,90 B  
Lehrer- u. Fr. St. 570,00 B  
Oder- u. Havel 348,00 B  
do. B. Elster 396,50 B  
Preussische Staatsbahn gar. 132,50 B  
Hannoversche Südbahn gar. 90,80 B  
Lingener Bahn 5  
Preuss. Staatsbahn St.-A. 43,25 B  
Dalle-Sorau-Guben St.-A. 89,50 B  
Hannoversche Südbahn 107,00 B  
R. Ober- u. Unter- 173,50 B  
Schwarze 83,50 B  
Weimar-Orsa 48,90 B  
Dresdener 128,00 B  
do. B. 125,00 B

**Eisenbahn-Prioritäten-Aktien und Obligationen.**

Berlin-Magdeburger I. Ser.	141,00 B
do. II. Ser.	141,00 B

Berlin-Magdeburger IV. Ser.	102,90 B
do. V. Ser.	102,90 B
do. VI. Ser.	104,20 B
do. VII. Ser. com.	102,90 B
do. VIII. Ser.	102,90 B
do. IX. Ser.	104,25 B
Berlin-Anhalt. A. u. B.	102,75 B
do. Lit. C.	103,00 B
Berlin-Anhalt. (Oberamt)	102,90 B
Berlin-Dresden u. St. gar.	102,90 B
Berlin-Görlitzer com.	102,60 B
do. Lit. B.	102,25 B
do. Lit. C.	102,25 B
Berlin-Dam. I. u. II. Gm.	101,00 B
do. III. Gm.	100,80 B
Berlin-P. Magde. Lit. A. u. B.	100,80 B
do. Lit. C. gar.	100,80 B
do. Lit. D. neue	103,50 B
do. Lit. E.	103,00 B
Berlin-St. II. III. u. VI. gar.	100,80 B
Stett.-Münchener II. Em. 1893	100,90 B
do. III. Em.	100,90 B
do. Lit. B.	100,90 B
do. VI. Gm. IV. Em.	104,80 B
do. VI. B.	103,25 B
do. VII. Em.	103,00 B
Dalle-Sorau-Guben u. St. gar. A. B.	103,25 B
do. III. Gm.	103,25 B
Magdeburg-Görlitzer 1881	102,90 B
do. v. 1885	102,90 B
Magdeburg-Leipz. Fr. Lit. A.	104,75 B
do. B.	101,00 B
Magdeburg-Wittenberg	102,40 B
Magd.-Leipz. 1881	100,00 B
Neub.-Magd.-Lit. II. Ser. 62 1/2 Zfr.	101,00 B
Nordhessen-Grunt I. Em.	103,50 B
Oberösterreich. gar. Lit. E.	94,00 B
do. gar. 3/4 Lit. F.	103,50 B
do. gar. 4/5 Lit. H.	103,50 B
do. Em. v. 1879	103,20 B
do. v. 1889	103,20 B
Oberösterreich. Südbahn A. B. C.	102,50 B
Reife Drescher	103,40 B
do. II. Ser.	101,00 B
Mährische	103,00 B
do. III. Em. 1899, 71 u. 73	101,00 B
Thüringer I. Serie	101,00 B
do. II. Serie	101,00 B
do. III. Serie	101,00 B
do. IV. Serie	101,00 B
do. V. Serie	101,00 B
do. VI. Serie	101,00 B
Weimar-Orsa	101,50 B
Werra-Bahn I. Em.	102,50 B
Werra-Bahn II.	79,75 B
do. III.	83,90 B
do. IV.	103,00 B
Werra-Bahn u. Leipzig gar.	84,30 B
Werra-Bahn I. Ser.	104,10 B
Kurbahnen gar.	100,50 B
Kurbahnen II. Ser.	100,50 B
Hann.-Stollow gar.	101,00 B

**W e s e l e.**

Amsterdam	100 Fl.	8 1/2	3/4	—
Bombay	100 Rs.	8 1/2	3/4	—
Paris	100 Fr.	8 1/2	3/4	—
Wien, Wienerb.	100 Fl.	8 1/2	3/4	170,70 B
Petersburg	100 Rub.	8 1/2	3/4	201,20 B

**Geld-Sorten und Banknoten.**

Dulauer pr. Gold	20,39 B
Gouvernements pr. Gold	—
20-Francs-Geld	—
Dollars pr. Gold	4,205 B
Imperial pr. Gold	185,20 B
do. pr. 500 Gramm feinst	1395,00 B
Engl. Banknoten pr. 1 lb. Sterl.	—
Frankische Banknoten pr. 100 Francs	81,20 B
Deutsche Banknoten pr. 100 M.	170,90 B
do. Silberbanknoten pr. 100 M.	—
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	202,40 B

**Bank-Disconto.**

Amsterdam 5/8	Berlin 4	Bombay 5/8
Brüssel 3/4	London 3/4	Paris 3/4
Burg 6	Wien 4	Petersburg 6

**Den Eingang**  
 der  
**Neuheiten zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe**  
 beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
 Gegründet 1825. **H. Andres, Firma H. Vogel, Barfüsserstrasse 8.**

**OSWALD NIER**  
 BERLIN, Waidstrasse 25, DRESDEN LEIPZIG STEIN  
 1876  
 20 eigene Centralgeschäfte  
 Kampf gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!  
 500 Filialen in Deutschland  
 Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
 AUX CAVES DE FRANCE

**Fr. David Söhne,**  
 Halle a. S.,  
 Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19,  
 ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,  
 leicht lösliches entöltes  
**Cacaopulver,**  
 feinste Dessertbonbons,  
 en gros & en detail  
**Thee-Niederlage.**

**Zahn-Engel**  
 bejeitigt sofort u. für immer  
 jeden Zahnschmerz, sowie den  
 üblen Geruch aus dem  
 Munde und verbindert gänz-  
 lich die Fäulnis der Zähne.  
 Ein vorzügliches Mundwas-  
 ser à Flaçe 60 Pfg.

**Hühneraugen**  
 werden durch **M. Barheine's** Ras-  
 dalmittel sofort gänzlich und ge-  
 sährlos bejeitigt. Einzig in seiner  
 Art. à Flaçon 75 Pfg.

**M. Barheine,**  
 Berlin S., Pringenzstraße 47.  
 Zu haben bei **Albin Hentze** in  
 Halle a/S., Schmeerstraße 39.

**Rheinischer Trauben-  
 Brust-Honig**  
 allein nicht mit nebigem  
 Flaschenverschluss zu haben  
 in Halle a. S. bei den  
 Herren **Helmhold & Co.,** Droguen-  
 handlung, Leipzigerstraße 109; ferner in  
 Schafstädt bei **G. Abel,** in Bitter-  
 seld bei **G. Jller,** in Giesleben bei  
**Theod. Werdell.**

**Schnurrbart!**  
 Jünglinge, kauft  
 Paul Rosse's berühmten  
**Mustachen-Walssam**  
 für schnellen Bartwuchs.  
 Ganze Dose M. 2. 50 Pfg.,  
 halbe 1. 25 Pfg.  
 bei Herrn **Oswald Niedermann,**  
 Poststraße 3.

**Die Hutfabrik**  
 von **A. Lehmann,** Schmeerstr. 14,  
 empfiehlt sich im Waschen, Färben und  
 Modernisieren aller Arten Filz- u. Strohhüte  
 hüten nach den neuesten Modellen.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 18. Februar 1883.  
 4. Vorstellung im 4. Abonnement.  
**Doctor Klaus.**

Aufspiel in 5 Akten von Volphg. Arronge.  
**Montag den 19. Februar 1883.**  
 5. Vorstellung im 4. Abonnement.  
 Zum 6. Male:  
**Cyprienne.**

Aufspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.  
 Dienstag:  
**Benefiz für den Regisseur  
 Hrn. Leo Ackermann.**

Neu einstudirt:  
**Der Sohn der Wildnis.**  
 Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Dalm.

**Patentangelegenheiten**  
 all. Art. erl. sachkund. zu missig. Preisen.  
 O. Beck, Patentanwalt, Plagwitz-Loßp.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
**M. Uhlmann** in Halle.  
 (Siehe Beilage.)

**Franzbranntwein mit Salz,** in chemischer  
 Reifung, gegen Reifen, Rheumatismus etc.,  
**Kleinstenurzeil,** selbst bereitet, für den  
 Haarruch.  
**Lebertran,** selbst gereinigt, gegen Ströfen etc.  
**Franzbranntwein mit Natriumsulfat** gegen  
 Schuppen, gegen Kopfleiden empfiehlt  
**Joh. Bildefeldt,** Haatgeramintler Apotheker,  
 Rannischestraße 24.

**H. Eschke**  
 Specialität:  
 7. Gall. Gallen-  
 fügen. Reich. Auswahl  
 in der Conditorei. Vorzüg-  
 liche, Chocoladen, Biere etc.

**Gut chinef. Haarfärbemittel,**  
 à Fl. 2.50 M., halbe Fl. 1.25 M., färbt so-  
 fort echt in Blond, Braun und Schwarz,  
 hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für  
 die Haut.

**Barterzeugungstinktur,**  
 à Flaçon 1 M., erzeugt innerhalb 6 Mona-  
 ten einen vollen Bart, schon bei jungen Leu-  
 ten von 16 Jahren.

**Bergmann & Co.**  
 Alleine Niederlage in Halle a/S. bei  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**  
**Albin Hentze's**

**Birken-Theer-Seife**  
 ist ärztl. empfohlen gegen alle Hautverunre-  
 nigen, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blü-  
 then, Sommerprossen etc. Nur diese Seife  
 giebt dem Gesichte Schönheit u. Frische,  
 à Stück 50 Pfg. nur bei

**Albin Hentze,**  
 39. Schmeerstr. 39.

**Sächsische Zwirn-Gardinen**

in allen Breiten  
 offeriren wir in Folge rechtzeitiger Abschlüsse zu den bis-  
 herigen sehr niedrigen Preisen.  
 Auf unsere gegenwärtige sehr vortheilhafte Offerte  
 machen wir besonders Wiederverkäufer und solche Abneh-  
 mer, welche grossen Bedarf haben, aufmerksam. Muster  
 und Preislisten stehen franco zu Diensten.

**A. Huth & Co., Halle a. S.**

**Wichtig für Magenleidende!**

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein weit und breit bekanntes Universal-  
 Magen-Pulver bei allen überhaupt heilbaren Magenleiden, besonders bei chronischen Magen-  
 katarrhen, sichere Hilfe und bejeitigt vom ersten Tage an in der Regel alle Schmerzen und  
 Beschwerden. Somit ist es von vorzüglicher Wirkung gegen Sodbrennen, Magenkrampf,  
 Magenbräuen, Verstopfung u. s. w., wie auch bei regelmäßigem Gebrauche ein sehr schät-  
 bares Hilfsmittel für Nieren- und Gallenleidenbedende!

Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getauichten  
 Publikums zu begegnen, erkläre ich mich bereit, ein wirklich Leidende entsprechende Gratis-  
 Proben nebst Gebrauchsanweisung **jedoch nur** von meinem hiesigen Haupt-Depot  
 aus zuzuführen. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen, weshalb auch Briefmarken  
 vorher nicht einzufenden sind.)

**P. F. W. Barella, Berlin,**  
 Friedrichstraße 234.

Depot für Halle a/S.: **Löwen-Apotheke, Brüderstraße 21.** In Schafstädt  
 zu 1 1/2 und 2 1/2 Mark.

Ein gutes Cello preiswerth zu verkaufen.  
 Auskunft in der Exped. d. Bl.  
 Heute Sonntag frischen Speckuchen in  
 der Bäckerei von **A. Schpe,** Landwirthstr. 16.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

gen  
 rige  
 Gaus  
 lung  
 Luft  
 Dicht  
 d e s  
 daß  
 pitar  
 ihm  
 schre  
 zu b  
 Dial  
 dieje  
 bedu  
 Gabe  
 nicht  
 tigen  
 Herz  
 verur  
 zu le  
 beigu  
 jeine  
 dau  
 für  
 hartr  
 aus  
 Gäch  
 in b  
 find  
 sion  
 denn  
 bind  
 leste  
 gemi  
 ganz  
 Wen  
 für  
 den,  
 zu m  
 enen  
 erent  
 Gäch  
 Dr.  
 mit  
 im  
 fait  
 Beg  
 auf  
 herr  
 Das  
 ber  
 thas  
 ihm  
 sgen  
 über  
 eine  
 mit  
 jober  
 d'S  
 289  
 Gal  
 tyn  
 mei  
 stoh  
 ein  
 und  
 mit  
 Herr  
 Han  
 vent  
 die  
 ab  
 Lieb  
 heit  
 Deu  
 daß  
 flac  
 Herr  
 so m  
 beje  
 nat  
 Gese  
 fied  
 Wif  
 Hof  
 heim  
 des  
 des  
 Aug  
 Gef  
 weg  
 dem  
 ver  
 und  
 daß  
 Plac  
 jein